

24. Dezember 1850.

N^{ro} 297.

24. Grudnia 1850.

3002) Konkurs-Ausschreibung (1)

Seine Majestät der Kaiser haben laut Eröffnung des k. k. Ministeriums des Innern vom 10. d. M. J. 6538 N. J. mit a. h. Entschliessung vom 6. d. M. die Organisirung der k. k. Polizeidirectionen in Preßburg, Dedenburg, Kaschau und Großwardein, dann der polizeilichen Exposituren in Groß-Kanizsa, Bartfeld, Kesmark, Arad und eventuell auch Schemnitz zu genehmigen geruhet.

Die k. k. Polizei-Directionen in Preßburg, Dedenburg, Kaschau und Großwardein sind den dortigen Distr. Obergespannen, zunächst untergeordnet. Die Exposituren aber werden als Bestandtheile der betreffenden Polizei-Directionen unmittelbar diesen unterstehen und an die Weisungen derselben gebunden sein.

Es sind demnach folgende Stellen zu besetzen:

I. K. K. Polizei-Direction in Preßburg.

Anzahl der Angestellten	Dienstes-Eigenschaft	Gehalt	Diäten-Klasse	Anmerkung
1	Polizei-Direktor *).....	1600	VII.	*) Naturalwohnung, nebst Kanzleipauschale von 650 fl. und Funktionszulage von 200 fl. **) nebst Funktionszulage von 100 fl.
3	Kommissäre.....	800	IX.	
	1. a. **))	900		
	1. a.)	700	XI.	
2	Konzept-Adjunkten.....	400		
	1. a.)	300	XII.	
3	Kanzlisten.....	500		
	1. a.)	400		
1	Amtsdiener.....	200		

II. K. K. Polizei-Direction in Dedenburg.

1	Polizei-Direktor *).....	1400	VII.	*) Naturalwohnung, nebst Kanzleipauschale von 650 fl. und einer Funktionszulage von 200 fl.
2	Kommissäre.....	800	IX.	
	1. a.)	700		
2	Konzept-Adjunkten.....	400	XI.	
	1. a.)	300		
3	Kanzlisten.....	500	XII.	
	1. a.)	400		
1	Amtsdiener.....	200		

III. K. K. Polizei-Direction in Kaschau.

1	Polizei-Direktor *).....	1400	VII.	*) Naturalwohnung, Kanzleipauschale von 800 fl. und Funktionszulage von 200 fl.
3	Kommissäre.....	800	IX.	
	1. a.)	700		
1	Konzept-Adjunkt.....	300	XI.	
	a.)	500		
4	Kanzlisten.....	500	XII.	
	2. a.)	400		
1	Amtsdiener.....	200		

IV. K. K. Polizeidirektion in Großwardein.

1	Polizei-Direktor *).....	1400	VII.	*) Naturalwohnung, Kanzleipauschale von 650 fl. und Funktionszulage von 200 fl.	
2	Kommissäre.....	800	IX.		
	1. a.)	700			
3	Kanzlisten.....	500	XII.		
	1. a.)	400			
1	Amtsdiener.....	200			

Gesuche um einen der obangeführten stabilen Dienstesposten sind mit den Beweisen über die zurückgelegten Studien, bisherige Dienste, Sprachkenntnisse, und korrekte politische Haltung in dem Jahre 1848 und 1849 und der sonstigen Befähigung zu den angesuchten Posten an die k. k. Statthalterei zu Ofen bis 6. Jänner 1851 einzusenden und zwar in soferne die Competenten im öffentlichen Dienste stehen, im Wege ihrer vorgesetzten Behörde.

Insbondere haben die Bewerber um ihren Posten, mit welchem nicht der bloße Kanzleidienst verbunden ist, die vollendeten juristisch-politischen Studien nachzuweisen.

Von der k. k. Statthalterei für Ungarn.

Ofen, am 12. Dezember 1850.

(3029) Konkurs-Kundmachung. (1)

Nro. 28564. Zur Besetzung der bei der k. k. hauptgewerkschaftlichen Hammerverwaltung zu Kleinreifling in Ober-Oesterreich erledigten kontrollirenden Hammerschreibersstelle.

Bei der k. k. hauptgewerkschaftlichen Hammerverwaltung zu Kleinreifling in Ober-Oesterreich ist der Dienstposten eines kontrollirenden Hammerschreibers mit dem Genusse einer jährlichen Besoldung von 450 fl. C. M., freien Wohnung und Garten, dann 12 Wiener-Klafter Brennholz in natura à 2 fl. 30 kr. C. M.; 8 fl. C. M. jährliches Lichtäquivalent, und die unentgeltliche Benützung eines Grundstückes zum Unterhalte einer Kuh verbunden, mit der Obliegenheit eines Kauzions-Erlages vor der erfolgenden Beidigung von 450 fl. C. M. in Erledigung gekommen.

Für diesen Dienstposten der ersten Diätenklasse ist ein Individuum erforderlich, welches die vorgeschriebenen montanistischen Studien auf einer öffentlichen Lehranstalt mit gutem Erfolge absolviert hat, vom gesanunten Eisen- und Stahlstich wie auch Hammer- und Walzwerkswesen gründliche Kenntnisse und Erfahrungen besitzt, dann im Rechnungs- und Konzeptsache, wie auch im Bauwesen und in der Holzverkohlungs-Manipulation bewandert ist.

Es haben daher diejenigen, welche diese Eigenschaften besitzen, und

um die offene Dienstesstelle kompetiren wollen, ihre hinsichtlich der Fähigkeiten, des Lebensalters, der Moralität, der früheren Dienstleistung, dann des ledigen oder verheiratheten Standes (im letztern Falle mit Bemerkung der Kinderzahl) gehörig instruirten, eigenhändig geschriebenen Gesuche, soferne sie im k. k. Dienste stehen, — im Wege ihrer vorgesetzten Behörden, außerdem aber unmittelbar an diese k. k. steiermärkisch-österreichische Eisenwerks-Direction vom unten gesetzten Tage binnen 4 Wochen portofrei eingehend zu machen, sich anbei aber auch über die Vermögenheit, die zu leistende Kauzion vor der erfolgenden Beidigung bei dieser Direction berichtigen zu können, — so wie über den allfälligen Bestand einer Verwandtschaft oder Verschwägerung mit den Gliedern dieser Direction oder mit den Beamten der k. k. hauptgewerkschaftlichen Hammerverwaltung in Kleinreifling auszuweisen.

Von der k. k. steiermärkisch-österreichischen Eisenwerks-Direction.
Esfenerz am 29. November 1850.

(3026) Konkurs-Ankündigung. (1)

Nro. 27367. Der Dienst eines Kontrollors bei der k. k. Berg- und Forst-Direction, dann Gold- und Silber-Einlösungs- und Punzierungs-Kasse in Salzburg ist zu verleihen.

Mit diesem in der 10ten Diätenklasse stehenden Dienstposten sind folgende Genüsse verbunden: an jährlicher Besoldung Acht Hundert Gulden und der Genuß einer freien Wohnung.

Die Erfordernisse für den Dienst sind: vollkommene Kenntniß im Rechnungs- und Kassewesen, Erfahrung im Produkten-Verschleiß-Probier-Einlöfungs- und Punzirungswesen, Gewandtheit im Konzepte und die Fähigkeit zum Erlage einer Kauzion im Gehaltsbetrage.

Kompetenten haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche, binnen vier Wochen im Wege ihrer vorgelegten Behörden hieher einzureichen und in selben sich über jede obiger Erfordernisse, so wie über ihr Alter, Familienstand, Studien und bisherige Dienstleistung durch Urkunden auszuweisen und die Erklärung beizufügen, ob und in wie ferne sie mit Beamten des obigen Amtes oder der Direktion verwandt oder verschwägert seien.

Von der k. k. Berg-Salinen- und Forst-Direktion des Kronlandes Salzburg.

Salzburg am 24. November 1850.

(3018) Konkurs-Kundmachung. (1)

Nro. 8176. Zur Besetzung der bei dem Magistrate der freien Handelsstadt Brody erledigten Stelle eines Kanzlisten mit dem jährlichen Gehalte von Dreihundert Gulden C. M. und im Falle der Vorrückung einer Akzessistenstelle mit dem jährlichen Gehalte von 250 dann 200 Gulden Conv. Münze, wird hiemit der Konkurs ausgeschrieben.

Bittwerber um einen oder den anderen von diesen Dienstposten haben ihre gehörig belegten Gesuche bei diesem Magistrate bis Ende Jänner 1851 zu überreichen und dabei sich auszuweisen:

- über das Alter, Geburtsort, Stand und Religion;
- über ihre zurückgelegten Studien;
- über die Kenntniß der deutschen, lateinischen, polnischen und ruthenischen Sprache;
- über das untadelhafte moralische Betragen, die Fähigkeiten, Verwendung und die bisherige Dienstleistung, und zwar so, daß darin keine Periode übersprungen wird — endlich
- haben selbe anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit den übrigen Beamten dieses Magistrates verwandt oder verschwägert sind oder nicht.

Vom Magistrate der freien Handelsstadt Brody am 19ten Dezember 1850.

(2958) Kundmachung. (2)

Nro. 8696. Wegen Verleihung des technischen Stipendiums von jährlichen 80 fl. C. M. für Schüler an der Lemberger technischen Akademie und eines technischen Stipendiums von jährlichen 50 fl. C. Münze für Schüler an der Czernowitzer IV. Klasse wird der Konkurs bis Ende Jänner 1851 ausgeschrieben.

Die Bewerber um diese Stipendien haben in ihren bei dem Czernowitzer Magistrate einzureichenden Gesuchen nachzuweisen, daß sie eheliche Söhne Czernowitzer Insassen sind, und in den Studien sehr gute Sitten und einen guten Fortgang an den Tag legen.

Der Stand der Aeltern und die Religion machen dießfalls keinen Unterschied.

Vom Magistrate der Kreisstadt Czernowitz, am 30. Nov. 1850.

(3016) Ediktal-Vorladung. (1)

Nro. 1536. Vom erzh. Justizamte Zywiec als Personalinstanz wird dem unbekanntem seit 20 Jahren abwesenden Joseph Krische bekannt gegeben, daß seine Schwester Frau Caroline Stermińska von Zabłocie, Witwe nach dem k. k. Zoll- und Dreißigstolletanten Joseph Stermiński, gegen ihn die Klage wegen Anerkennung des Eigenthums der in die Verlassenschaft seines Vaters Joseph Krische gehörig gewesenen drei Staatsobligationen, und zwar: 1. der Naturalieferungs Obligation vom 1ten November 1812 zu 2 Procent über 103 fl. 12 kr. auf Joseph Krische Vater als Dienstkauzion lautend, 2. der Hofkammerobligation vom 1. Jänner 1816 zu 2 Procent über 90 fl. auf Joseph Krische lautend und endlich 3. der Wiener-Banco-Obligation vom 15ten Jänner 1816 Zahl 114683 zu 2 1/2 Procent über 210 fl. C. M. — am 10ten d. M. 3. 1536 hieramts eingereicht und um richterliche Hilfe gebeten habe. Weil nun dem Gerichte der Aufenthalt des geklagten Joseph Krische unbekannt ist, so wurde zu dessen Vertretung auf seine Gefahr und Kosten der hiesige k. k. Wegmeister Herr Johann Maiss als Kurator eingesetzt, demselben die erwähnte Klage zugestellt und hierüber die Tagatzung zur Rechtsverhandlung auf den 15ten März 1851 angeordnet.

Durch dieses Edikt wird demnach der geklagte Joseph Krische aufgefordert, zu rechter Zeit hieramts zu erscheinen, die erforderlichen Beihilfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, einen andern Sachwalter zu wählen und dem Gerichte anzuzeigen, oder überhaupt die zu seiner Verttheidigung dienlichen Rechtsmittel zu ergreifen, da er sich sonst die aus der Verabäumung entstehenden üblen Folgen selbst zuschreiben müßte.

Zywiec den 11ten Dezember 1850.

(3008) Ediktal-Vorladung. (1)

Nro. 121. Nachstehende unbefugt abwesende militärpflichtige Individuen:

Haus-Nro	42.	Franz Michalak,
—	44.	Johann Szafran,
—	11.	Mathias Wojcik,
—	40.	Lucas Przybyła,

werden zur Heimkehr binnen 6 Wochen aufgefordert, widrigens selbe als Rekrutierungsflüchtlinge werden behandelt werden.

Bzianka am 19. November 1850.

(3001) Ediktal-Vorladung. (1)

Nro. 1672. mit welcher der aus Lisko unter Nro. 285 gebürtige zum Wehrstande 1850 ausgewiesene Losungspflichtige Jude Boruch Goldbaum, geboren 1830 zur Rückkehr binnen 4 Wochen unter sonst gesetzlicher Bedrohung vorgeladen wird.

Lisko am 24. November 1850.

(3012) Einberufungs-Edikt. (1)

Nro. 424. Vom Dominio Waszkoutz am Czeremosz in der Bukowina, werden nachstehende unbefugt abwesende militärpflichtige Individuen, als:

Haus-Nro.	92.	Iwon Soyka	1829 geboren,
—	231.	Johann Mostbauer	1828 —
—	276.	Theodor Fekete	1828 —
—	445.	Adalbert Lubin	1828 —
—	388.	Iwon Mandziyczuk	1827 —
—	272.	Schmil Schatzberg	1827 —
—	217.	Iwon Aronetz	1823 —

hiemit vorgeladen, binnen 6 Wochen hieramts zu erscheinen, und ihre Abwesenheit zu rechtfertigen, widrigens sie als Rekrutierungsflüchtlinge behandelt werden würden.

Waszkoutz am Czeremosz am 25. November 1850.

(3006) Ediktal-Vorladung. (1)

Nro. 1195. Von dem Dominium Lodygowice und Wilkowiec, Wadowicer Kreises in Galizien, werden nachstehende theils ohne theils mit Bewilligung abwesende militärpflichtigen Individuen, als:

Aus Lodygowice:

Nro. 36. Josef Pawelek, 41 Bartholomäus Imielski, 54 Peter Borek, 61 Johann Tomaszik, 112 Michael Tomecki, 150 Michael Pawelek, 150 Johann Pawelek, 145 Mathias Dudys, 145 Michael Dudys, 98 Stephan Czernek.

Aus Bierna:

Nro. 21 Bartholomäus Janik, Adalbert Janik.

Aus Mikuszowice:

Nro. 35. Heinrich Korbel, 3 Joseph Halama.

Aus Bór Lodygawski:

Nro. 7 Michael Migdał, 5 Michael Damek, 10 Jakob Damek.

Aus Wilkowiec:

Nro. 107 Michael Hainderek, 107 Johann Hainderek, 16 Thomas Damek, 27 Valentin Międzibrodzki, 64 Michael Halama, 90 Johann Hndzic, 128 Thomas Jachnicki, 134 Adalbert Stwora, 148 Thomas Wenzel, 163 Thomas Kwaszny.

Aus Kalna:

Nro 1 Michael Stana, 35 Johann Gluza.

Aus Rybarzawice:

Nro. 4 Josef Wiherda, 50 Mathias Kubica, 71 Mathias Maślanka, 94 Josef Plonka, 13 Jakob Laszczak, 18 Paul Kubica, 28 Michael Swierczek, 34 Elias Kützler, 51 Michael Kuźma, 53 Adalbert Kocur, 57 Michael Hnczek, 80 Valentin Swierczek, 107 Josef Cymbala, 110 Michael Swierczek.

Aus Bystra:

Nro. 44 Laurenz Nikiel, 50 Michael Damek.

Aus Hucziska:

Nro. 36 Franz Tomaszik, 36 Joseph Tomaszik.

Aus Godziska Wilkawska:

Nro. 10 Jakob Kurysia, 10 Adalbert Kurysia.

Aus Szczyrk:

Nro. 7 Michael Bieniek, 47 Andreas Byrdi, 59 Laurenz Marek, 59 Mathias Marek, 71 Blasius Marek, 78 Jakob Walczak, 132 Jakob Federow, 132 Laurenz Federow, 178 Paul Porebski, 182 Johann Czani, 188 Johann Wawrzuta.

Aus Meszna: Nro. 14 Andreas Kepis.

Aus Glemieniec: Nro. 2 Paul Barut.

Aus Salmopol:

Nro. 23 Johann Czech, 24 Andreas Bujak, 24 Georg Bujak, 26 Johann Balon, 27 Joseph Cieslar.

Aus Gadziska stara:

Nro. 8 Johann Maruszak recte Marek, 30 Nicolaus Paluch, 34 Michael Paluch.

Aus Buczkawice:

Nro. 72 Joseph Dudok, 58 Michael Dobia, 103 Laurenz Ryzek, 115 Nicolaus Romik, 120 Adalbert Wrona, hiemit vorgeladen, binnen 8 Tagen um so sicherer hieramts zu erscheinen, als widrigens dieselben als Rekrutierungsflüchtlinge behandelt werden.

Lodygowice am 12. Dezember 1850.

(3015) Ediktal-Vorladung. (1)

Nro. 1915. Vom Magistrate der Stadt Zywiec, Wadowitzer Kreises in Galizien werden nachstehende zur Stellung auf den Affentplatz berufene hierortige Individuen, als

Haus-Nro.	331.	Długosz Anton,
—	320.	Englisch Jozef,
—	306.	Fortner Emanuel,
—	356.	Kozłowski Felix,
—	193.	Mierowski Anton,
—	73.	Sklarski Kasimir,
—	143.	Wisinski Anton,
—	70.	Pach Hiazent,
—	3.	Koch Adolf,

- Haus-Nro. 3 38. Maulitz Ignaz,
 — 13. Wodniak Karl,
 — 13. Wodniak Leopold,
 — 240. Gabriel Paul,
 — 325. Staszkiwicz Ferdinand,
 — 180. Suchoński Paul,
 — 110. Hyliński Josef

aufgefordert, binnen 6 Wochen in ihre Heimath zurückzukehren und der Militärpflicht Genüge zu leisten, ansonsten sie als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt werden würden.

Zywiec am 14. Dezember 1850.

(2990) **K u n d m a c h u n g.** (1)

Nro. 23277/1850. Vom Magistrate der kön. Hauptstadt Lemberg wird dem, dem Wohnorte nach unbekanntem Peter Blaszkę oder für den Fall seines Ablebens seinen dem Namen und Wohnorte nach unbekanntem Erben hie mit bekannt gemacht, daß über Einschreiten der Eheleute Johann und Eva Albertycz de praes. 14. Oktober 1850 J. 23277 gleichzeitig der Stadttafel aufgetragen werde, daß sie im Grunde der vorläufig schon ingrossirten zwei Quittungen A. und B. die im Aktivo-stande des Hauses Nro. St. 141 dom. tom. 21. p. 442. n. 3. haer. intabulirte Bezugspost d. i. die Urkunde vom 12ten April 1804, im Grunde deren die Eheleute Johann und Elisabeth Gross die ihnen als ausständigen Kaufschilling für das Haus in Lemberg unter Nro. 141 St. von dem Alois Gross gebührende Kapitalsumme pr. 9709 fl. zur Befriedigung ihres Gläubigers des Hrn. Peter Blaszkę anweisen, und diese Anweisung vom Kazimir Ziembicki im Namen seines Machtgebers Peter Blaszkę angenommen wird, aus dem Aktivo-stande des besagten Hauses ertabulire.

Da aber der Wohnort des Peter Blaszkę, oder für den Fall seines Ablebens dessen dem Namen und Wohnsitz nach unbekanntem Erben unbekannt ist, so wird denselben zur Wahrung ihrer Rechte ein Kurator in der Person des Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Delinowski bestellt und demselben der dießfällige Tabularbescheid eingehändigt, wovon dieselben verständigt werden.

Lemberg am 12. Dezember 1850.

(3000) **E d i k t.** (2)

Nro. 14543. Vom k. galizischen Merkantil- und Wechselgerichte werden alle diejenigen, welche den vom Herrn Vinzenz Grafen Konarski an die Ordre Wolf und Israel Gruder akzeptirten über die Summe per 400 fl. C. M. lautenden beim Rathhausbrande am 2. November 1848 in Verlust gerathenen Original-Wechselbriefe ddo Zloczow den 11. Februar 1845 in Händen haben dürften, aufgefordert, diesen Wechsel binnen 45 Tagen dem Gerichte vorzulegen, als sonst derselbe für nichtig erklärt und die daraus Verbundenen hierauf keine Rede und Antwort zu geben gehalten sein werden.

Lemberg am 21. November 1850.

(2994) **E d i k t.** (2)

Nro. 14675. Vom k. galiz. Merkantil- und Wechselgerichte wird Jedermann, der den vom Mendel Goldstern ddo Grodek den 15. Juli 1846 über den Betrag von 3500 fl. C. M. für Ordre der Lea Goldstern auf Mathias und Josepha Borowskie ein Jahr a dato zahlbar trassirten, von den letztern akzeptirten Wechsel in Händen haben dürfte, mittelst gegenwärtigen Ediktes aufgefordert, denselben binnen 45 Tagen diesem Gerichte um so sicherer vorzulegen, als sonst der Wechsel nach fruchtloser Verstreichung dieser Frist für null und nichtig erklärt, und Niemand mehr daraus Rede und Antwort zu geben gehalten sein wird.

Lemberg am 21. November 1850.

(2993) **E d i k t.** (2)

Nro. 14558 ex 1850. Vom k. gal. Merk. und Wechselgerichte werden alle diejenigen, welche den über 1400 fl. C. M. lautenden vom H. Vincenz Gr. Konarski akzeptirten förmlichen Wechsel an die Ordre Isaac Kitay ddo. Zolkiew 6. August 1844 in Händen haben dürften, aufgefordert, diesen Wechsel binnen 45 Tagen um so gewisser beizubringen, als im widrigen Falle dieser Wechsel für amortisirt erklärt werden würde.

Lemberg, am 21. November 1850.

(2991) **E d i k t.** (2)

Nro. 14563 ex 1850. Vom k. galiz. Merk. und Wechselgerichte werden alle diejenigen, welche den vom Osias Jolles an die Ordre der Sara Jolles auf den H. Vinzenz Gr. Konarski gezogenen, durch denselben zur Zahlung am 12. Jänner 1844 über 1000 fl. C. M. akzeptirten Original-Prima-Wechsel ddo Grodek den 11. Juli 1843 in Händen haben dürften, diesen Wechsel binnen 45 Tagen dem Gerichte vorzulegen, widrigenfalls derselbe für nichtig angesehen und die daraus Verbundenen hierauf keine Rede und Antwort zu geben gehalten sein würden.

Lemberg, am 21. November 1850.

(2935) **Kundmachung.** (3)

Nro. 14406 ex 1850. Vom Tarnower k. k. Landrechte wird hie mit kund gemacht, daß der mit Erlaß des k. Justizministeriums vom 13. August 1850 J. 2144 zum Advokaten bei diesem k. k. Landrechte ernannte J. U. D. Adalbert Grabczyński sein Amt mit dem 18. November 1850 angetreten habe und bereit sei, die Geschäfte der sich bei ihm meldenden Parteien zu übernehmen.

Aus dem Rathe des k. k. Landrechtes.

Tarnow am 19. November 1850.

(2953) **E d i k t.** (2)

Nro. 596. Von der Verlaß-Abhandlungsinstanz Batiatycze, wird der dem Aufenthaltorte nach unbekanntem Wasil Baryłka mutmaßlicher Erbe des nach Iwan Baryłka verbliebenen Nachlasses aufgefordert, binnen Einem Jahre die Erbsserklärung zu dem Nachlasse zu überreichen, widrigenfalls die Abhandlung dieses Nachlasses mit dem zu seiner Vertretung bestellten Kurator gepflogen werden würde.

Batiatycze am 10. November 1850.

Anzeige-Blatt.

Doniesienia prywatne.

(3011) **Przestroga.** (1)

Podaje się do powszechniej wiadomości, że P. Sokołowski były rządcą w dobrach „Podkamień w obwodzie Zloczowski” z dniem 14. grudnia 1850 posiadę swoją opuścił. — Zmuszoną oraz jestem każdego ostrzedz, iż tenże p. Sokołowski żadnych prawdziwych dowodów jakiegokolwiek należności lub jakiegokolwiek zobowiązania przeciw mnie stanowiących posiadać nie może i takowych właściwie nie posiada.

W Podkamieniu 14go grudnia 1850.

Elżbieta hrabina Cetner.

Przełożona domu Sióstr Miłosierdzia w Maryampolu w obwodzie Stanisławowskim, podaje niniejszem do wiadomości, iż na funduszu s. p. Urszuli de Pasqua jest opróżnione miejsce dla czterech

dziewcząt, któreby się wylegitymowały, że są rodu szlacheckiego i zupełnie sierotami, t. j. bez ojca i matki.

(3004—2)

Wzywa się i uprasza każdego, ktoby oryginalny weksel ddo. Drohobycz 1. czerwca 1845 na sumę Tysiąc zlr. w m. k. na Ordre P. Feliksa Augustynowicza wystawiony — a przez P. Wincentego Krukowieckiego do zapłacenia przyjęty, posiadał, aby takowy właścicielowi tego wekslu w Woszczańcach w obwodzie Samborskim mieszkającemu zwrócił.

(2987—2)

Jest na sprzedaż majetność w cyrkule Bzezańskim, cała lub częściowa, mająca pola ornego ziemi pszennej 1000 morgów, lasu 300 morgów, paszę wołową, łąki na których się siana 200 sążni robi pod warunkami korzystnymi. — Bliższą wiadomość i papiery tak ekonomiczne jak też i tabularnych udziela p. Aszkanazy pod Nr. 127 na Syxtusce mieszkający.

(3031—1)

Letzte Woche zum Ankaufe der Loose

zur großen Lotterie

zum Besten des von dem

Freiherrn v. Welden

gestifteten Invaliden-Fondes.

1 Loos kostet 2 fl. Conventions-Münze.

(3025—1)

Näheres besagt der Spielplan.

(3009)

Ankündigung.

(1)

In Stanislaw ist das renomirte **Hotel de Sax**, vom 1. Mai 1851 in Pacht zu bekommen.

Dies Etablissement, das einzige in weitester Ausdehnung umfaßt gegenwärtig dreißig ordentlich meublirte geräumige Zimmer und entsprechend bequeme Stallungen.

Im Hotel selbst ist zur Bequemlichkeit der Einkehrenden, ein sehr ordentliches Tracteur- und Kaffee-Haus und auch ein Theatersaal angebracht.

Die Bedingungen sind die annehmbarsten. — Reflektirende wollen sich in portofreien Briefen oder mündlich, an den neuen Eigenthümer Herrn Abraham Halpern in Stanislaw, im eigenen Comptoir sub Nro. 50 Stadt wenden, wo ihnen die entsprechendste Auskunft ertheilt werden wird.

Uwladomienie.

W Stanislawowie jest chwalebnie znany **hotel de Sax** od 1. maja 1851 do wynajęcia.

Ten Etablissement, jeden z najobszerniejszych, składa się z 30. porządnie umeblowanych obszernych pokojów i wygodnych stajen.

W samym Hotelu zaś, jest dla wygody gości, bardzo porządna traktyernia i kawiarnia, oprócz tychże także sala teatralna.

Warunki są bardzo umiarkowane. — Życzący wynajęcia mogą w opłaconych listach lub też ustnie u nowego właściciela onegoż p. Abraham Halpern w Stanislawowie, w własnym kantorze pod Nr. 50 w mieście, bliższej wiadomości zasiągnąć.

(2969)

Pränumerations - Einladung

(2)

auf die

„Neue Zeit“

für das Jahr 1851.

In Folge der vermehrten Abgaben beträgt der Pränumerations-Preis vom 1. Januar an:

Mit täglicher Postversendung unter Schleife 1/4 jährig 2 fl. 40 kr. — 1/2 jährig 5 fl. 20 kr.

samt der belletristischen Beilage

Blätter für Erheiterung und Belehrung „ 3 fl. 20 kr. — „ 6 fl. 40 kr.

Auf Dieselben kann auch separat pränumerirt werden und ist der Preis unter Couvert

1 fl. 12 kr. — „ 2 fl. 24 kr.

Die Neue Zeit kostet unter Couvert 1/4 jährig 24 kr mehr.

Laut der neuen Postverordnung bitten wir die Pränumerations-Beträge frankirt einzusenden.

Die Expedition der Neuen Zeit in Olmütz.

Am nächstkommenden

2. J ä n n e r

erfolgt bestimmt und unwiderruflich

die vierte Verlosung

von 3600 Stück

Mailand - Como - Rentenscheinen

mit Prämien von fl. 20,000, 5000, 2000 u. s. w.

Jeder Rentenschein gewinnt mindestens und sicher 14 fl. C. Münze.

In Lemberg sind derlei Rentenscheine bei Herrn **J. L. Singer et Comp.** zum billigsten Course zu haben.

(2893—5)

2760 (10)



Welden



Fond



Sr. Majestät der Kaiser
haben die allergnädigste Bewilligung ertheilt, dass

75 Stück werthvoller Oehl-Gemälde durch eine eigene Lotterie
ausgespielt werden dürfen. Die Zichung hiervon findet schon

am **4. Jänner 1851** Statt.

Der halbe reine Ertrag dieser Ausspielung ist zu dem von
Freiherrn von Welden gestifteten Fonde für Invaliden
ohne Unterschied der Nationalität bestimmt.

Das Nähere enthält der Spielplan. J. M. Müller.



1 Los



2 fl. C. M.



Die Wiener allgemeine Theaterzeitung,

das „Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben“

herausgegeben und redigirt von Adolf Bäuerle,

kündigt hiermit ihren nächsten Jahrgang, vom 1. Jänner 1851 angefangen an.

Diese Zeitung hat ihr Programm erweitert und mit neuen Rubriken versehen. Sie hofft, da sie nun dem größten Leserkreise zu entsprechen bemüht sein wird, auch auf diesen zählen zu dürfen.

Unsere Zeit ist eine ernste, betrübte, dieser thut es Noth, daß ein Journal geboten werde, welches dem Leser geistige Erhöhung und Zerstreuung bringt. Ein solches wird die „Theaterzeitung“ sein. Durch ihre bunten, immer neuen und interessanten Artikel, durch ihre frischen, lebendigen Schilderungen, durch ihre Mannigfaltigkeit und jeder Conversation willkommenen Notizen vorzüglich aber durch ihre reichhaltigen Nachrichten aus der ganzen Welt, wird sie nicht nur unterhalten, sie wird auch belehren und unterrichten.

Es wird Niemanden entgangen sein, daß die Journale, welche gegenwärtig nur Politik bringen und außer dieser, den Leser über das in so vielen Schattirungen interessante „nicht politische Leben“ nichts zu berichten wissen, allgemach, ungemein langweilig werden. Immer nur Politik und nichts als Politik wird widerwärtig, daher wird ein Journal, gerade in den schönen Tagen, in welchen wir etnem dauernden Frieden entgegensehen, doppelt willkommen sein.

Zu diesem Ende wird die Theaterzeitung:

Die Tagesereignisse und die Tagesneuigkeiten

vorzüglich ins Auge fassen. Sie wird sie mit der größten Schnelligkeit bringen. Was immer in Verlauf eines Tages vorkommen mag, wird Abends berichtet und um 6 Uhr in die Hände aller Abonnenten befördert, an auswärtige Theilnehmer dieser Zeitung durch die Post auf dem Wege der Eisenbahnen und Dampfschiffe noch in der Nacht, so daß es nicht möglich wird, der „Theaterzeitung“ in ihren Mittheilungen zuvor zu kommen.

Die Redaktion bürgt dafür, daß sie ihren Lesern jährlich mehr, denn zehn Tausend der anziehendsten Ereignisse mittheilen wird. Von den Vorfällen bei den höchsten Höfen und Zirkeln angefangen, bis hinunter in die einfachsten Schichten der Gesellschaft, soll jedes wichtige Ergebnis mitgetheilt werden. Auch

aus dem Gebiete der Politik,

da nun einmal keine Conversation ohne auf die Politik zu kommen, bestehen kann, soll das Interessanteste und Wichtigste mitgetheilt werden, aber eine Politik ohne Leitartikel, die jetzt wirklich in vielen Journalen sich so breit machen, daß sie größtentheils ermüden.

Was unser Blatt außer diesen Neuigkeiten bringt, läßt sich kurz andeuten:

Eine Militär-Zeitung aber keineswegs trockenen Inhaltes. Sie wird nicht nur dem Kriegerstande mittheilen, was zu seiner Kenntniß kommen muß, sondern auch das, was ihm in seinem Berufe zu wissen erwünscht und angenehm ist.

Eine Beamten-Zeitung, ein Verordnungsblatt, eine **Gerichts-Zeitung** mit allen wichtigen Verhandlungen vor den Assisen in der ganzen Monarchie und im Auslande.

Eine Zeitung für Handel und Industrie, ein **Börsenblatt**, nicht nur die Cours und Waarenberichte, sondern auch Rapporte aus der gesammten merkantillischen Welt, Schilderungen der täglichen Vorgänge in den Geschäftskreisen, namentlich in Wien, enthaltend, welches für die österreichischen Provinzen und das Ausland gewiß wichtig ist.

Eine Zeitung für das Postwesen, die **Eisenbahnen**, die **Dampfschiffe**, für die **Telegraphie**, alle wichtigen telegraphischen Depeschen augenblicklich mittheilend.

Eine Zeitung für den Salon, für **Damen**, **Mittheilungen für höhere Zirkel**, Beschreibungen großer Feste, vorzüglicher Bälle, Berichte über Konzerte, Theater, neue Moden, neuen Luxus, Schilderungen interessanter Reisen, das Babeln u. s. w.

Ein Wegweiser für Fremde in Wien und alle, welche dahin wollen, ein Ueberblick der Sehenswürdigkeiten in Wien, der Vergnügungen und Spektakel, ein Anzeiger, wohin sich der Fremde und Einheimische zu wenden hat, um seine Wünsche, sei es nur, sich in der Residenz in Geschäften aufzuhalten, oder seiner Zerstreuung zu genügen, um seinen Zweck schier billig, mit möglichster Zeitersparniß und mit allen Vortheilen zu erreichen. Der Raum gestaltet nicht alle Rubriken hier zu bezeichnen, welche in der Theaterzeitung vorkommen. Es genüge daher zu bemerken, daß sie ein Blatt für alle Stände sein wird, in welchem man Alles findet, was die gebildete Welt interessiert.

Was die beliebten illuminirten Bilder dieser Zeitung betrifft, so kringt sie alle wieder, wie in früheren Jahren. Die Moden-Journale sind seit dem Jahre 1848 größtentheils eingegangen; elegante Damen und Herren bedürfen daher dieser schönen Musterbilder. Wir bringen die ausgewähltesten und neuesten und so praktisch, daß jede Modistin, jeder Kleidermacher sogleich darnach arbeiten kann; wir bringen Modebilder, die sich in Wien auf allen Toiletten befinden, die in Wien getragen und nachgeahmt werden für Damen und Herren, und größtentheils von zwei Seiten aufgefaßt. Schon am 1. Jänner liefern wir die allerneuesten Ballanzüge, dann Masken und Ideale-Kostumbilder, damit fahren wir in dem langen Carnevale dieses Jahres fort, so daß die moderne Welt immer die allerneuesten Moden mit den dazu gehörigen Erklärungen in deutscher und französischer Sprache erhält.

Ferner bringen wir **theatralische Kostumbilder**, **Tableaux aus den vorzüglichsten Stücken**, **Opern**, **Ballets**, **Nachbildungen** der interessantesten Scenen, sowohl von den beiden k. k. Hoftheatern in Wien, als den übrigen Theatern, größtentheils mit **Portrait-Ähnlichkeit**. Da unsere Zeitung von allen Theaterdirektionen und den vorzüglichsten Bühnen, dann von dem großen Kreise der Theaterfreunde im Inn- und Auslande gehalten wird, so werden diese theatralischen Bilder überall willkommen sein.

Noch müssen wir von den **trefflichen Original-Zeichnungen des berühmten Meisters Cajetan**, der uns auch fortan mit seinen witzigen, **satyrischen Bildern** und **Wiener-Bommots in Bildern**, mit seinen **originellen Bilder-Räthseln** (Rebus) versteht, sprechen, welche stets den größten Beifall erhielten und die viele unserer Abonnenten unter Glas und Rahmen aufbewahren. Alle diese Bilder von Geiger trefflich gestochen und durchaus brillant illuminirt bringen wir und noch weit anziehender als bisher, auch im nächsten Jahre und mit größerer Auswahl.

Wir bieten mit einem Worte Alles auf, eine eben so schöne, als durch einen gediegenen reichen Inhalt sich auszeichnende Zeitschrift unsern zahlreichen Freunden zu liefern und laden bei den großen Anstrengungen, welchen wir uns unterziehen, zur ferneren Theilnahme an unserem Blatte ein.

Mit den illuminirten Bildern kostet die „Theaterzeitung“ jährlich für Wien 16 fl., halbjährig 8 fl., vierteljährig 4 fl. C. M.

Für **Auswärtige** (obgleich die Versandkosten durch die neuen Zeitungsmarken um das **Dreifache** gestiegen sind) dennoch wie bisher bei täglichen Expeditionen 20 fl. ganzjährig, 10 fl. halbjährig, 5 fl. C. M. vierteljährig.

Wer **ganzjährig pränumerirt** und den Betrag direkt an das unterzeichnete Comptoir einsendet oder dort erlegt, erhält sogleich dreißig illuminirte Bilder in hunder Wahl: **Theatralische Scenen**, **Wiener Bommots in Bildern**, **satyrische Scenen**, **Rebus**, **Masken** u. c. u. c. — Bilder, die wenn sie einzeln gekauft, 15 fl. C. M. kosten würden, und die sich zu Zimmerverzierungen besonders eignen. Auswärtige erhalten sie porto frei. *)

Das Comptoir ersucht die Bestellungen baldigst zu machen. Nur noch im Monate Dezember d. J. nehmen die löblichen Postämter die Zeitungsbestellungen (wenn auf den Adressen an die Redaktion bemerkt wird „Pränumerationsgeld“ ohne Porto dafür zu bezahlen an. Auch das Rezept ist bis dahin frei. Mit dem 1. Jänner sind die Pränumerations-Briefe zu frankiren.

Die **Auswärtigen** werden ersucht: Namen und Stand sehr deutlich zu schreiben, dann immer das Kronland, den Kreis oder das Komitat genau anzugeben, dann die letzte Post beizusetzen, um jeder möglichen Irrung und Verzögerung vorzubeugen.

Die „Theaterzeitung“ wird mit besonderer Pünktlichkeit expedirt und versendet. Der Herausgeber wacht hierüber mit aller Sorgfalt. Das Comptoir ist alle Tage von 7 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends offen.

Comptoir der Theaterzeitung in Wien,

Kaueuflingasse No. 926 in der Nähe der k. k. Börse und des Ballgäßchens.

Adolf Bäuerle, Herausgeber und Redakteur.

*) Das Comptoir der Lemberger Zeitung empfiehlt hiermit die beliebte und allgemein verbreitete „Theaterzeitung“ auf das Nachdrücklichste. Seit Jahren ist sie als die gediegenste, reichhaltigste und interessanteste Zeitung bekannt und geschätzt. Sie ist das Organ der gesammten höheren Welt und in allen gebildeten Kreisen zu finden. Ihr Inhalt ist höchst vielseitig und gewählt. Ihre illuminirten Bilder, ihre neuesten Moden mit deutschen und französischen Erklärungen sind wahrhaft praktisch.

A n k ü n d i g u n g


d e s

österreichischen Volksboten

für

1 8 5 1.

D r i t t e r J a h r g a n g.

 Die Blätter des Volksboten vom Jahre 1850 von dem Tage des Eintritts in die Pränumeration gratis.

Die ungewöhnliche Theilnahme, welche sich der „österreichische Volksbothe“ in den zwei Jahren seines Bestandes zu erwerben gewußt hat, setzt den Redakteur desselben in die Lage, für das kommende Jahr nicht nur in dem Geiste, in welchem dieses Blatt bisher gehalten, fortzufahren, sondern neue Kräfte zu gewinnen und seinen Inhalt, der bisher die Leser aller Stände-Klassen zufrieden stellte, noch gemeinnütziger, belehrender und anziehender zu gestalten.

Die Tendenz, welche die Redaktion bisher verfolgte, trug hauptsächlich zu jener weiten Verbreitung bei. Der „Volksbote“ ist ein ganz unabhängiges Blatt, das dem geselligen Fortschritte huldigt, frei und offen seine Meinung herausragt, immer jedoch jenen würdigen Ton festhält, der seine Abonnenten nicht der Gefahr aussetzt, daß ihnen durch ein Verbot des Blattes, die Nummern desselben mit einem Male ausbleiben. Er huldigt dem Zeitgeiste und begrüßt jede zweckmäßige Reform mit Freuden; er verwirft aber auch nicht blindlings wie jene Neuerer, die Alles geradezu über den Haufen werfen wollen, das Alte, sondern insofern es ein gutes und zweckmäßiges ist, will er es auch erhalten wissen, — dem Himmelsstürmen der Radikalen wie dem Krebsgange rother Reakzionäre hält er in gleicher Weise das Gegengewicht, indem er beide als Feinde der geselligen, verfassungsmäßigen Ordnung ansieht und den Weg der rechten Mitte entschieden vorwärts wandelt.

Was er in seinen Hauptrubriken bringt, läßt sich kurz zusammenfassen:

Berichte über den Staat und die Kirche, über äußere und innere Politik; die Ministerialerlässe und Verlautbarungen der Statthaltereien und die der ihnen unterstehenden Aemter, über das Gemeinwesen und die öffentlichen Gerichte (Schwurgerichte, Kriminalgeschichten, Prozeßprozeße etc.) für Gemeinden und Bezirksrichter, Staatsanwälte, Advokaten, Geschworene, für Beamte, Pfaffen, Steuerernehmer u. s. w., die wichtigsten Verordnungen und Beispiele; Mittheilungen aus dem Gebiete des Handels, der Industrie, der Gewerbe, der Haus-, Land-, Forst- und Bergwirthschaft; ferner einen Bürgerpiegel, eine Ehrenhalle ausgezeichneter Personen aus allen Ständen, eine Rubrik für Hausfrauen, dann Bilder und Skizzen aus dem geselligen Leben; alle ernstesten und heiteren Tagesbegebenheiten, Stadtgeschichten, Meldungen, wie es auf dem Lande zugeht, Reiseabenteuer, Scenen aus der vornehmen Welt, öffentliche Vergnügungen, Sehenswürdigkeiten, Theater, Musik und eine allgemeine Bücherschau, Beurtheilungen der neuesten Werke politischen und literarischen Inhalts, aller Broschüren und Flugschriften und fremden Journale, Auszüge aus den wichtigsten Werken zur Geschichte unserer Zeit, mit einem Worte Berichte und Anzeigen über alles was in der Welt Aufsehen erregt und Antheil verdient, was jeder eifrige Zeitungsleser wissen muß, der sich das Anschaffen vieler und kostspieliger in- und ausländischer Journale ersparen will und mit jedem Tage zu sehen wünscht, was in unseren bewegten Tagen Wichtiges und Wissenswerthes geschieht, wozu besonders gegenwärtig die Zustände in Deutschland den reichsten Stoff bieten. Sehr mannichfaltig und anziehend dürfte auch seine

Rubrik der Tages-Neuigkeiten

sein, die er vielleicht wie kein anderes Journal mit überraschender Schnelligkeit und größter Auswahl bringt. In den verfloffenen Jahren überstieg die Zahl derselben bloß aus Wien jedes Mal mehrere Tausend Nummern. Dabei nimmt er eben so große Rücksicht auf die Vorfälle und Tagesereignisse in den sämtlichen österreichischen Kronländern und im Auslande. Es kommt nichts von Belang, das nicht besprochen wird.

Durch diese Vielseitigkeit der Mittheilungen, indem er Alles, was im socialen Leben Bedeutung erhält, berücksichtigt und je nach seiner Wichtigkeit mehr oder minder ausführlich behandelt, ist er auch ein Blatt für Alle. Die hohen Stände, die Geistlichkeit, die Bürger und der Landmann, der Beamte und Soldat, jeder wird darin Mittheilungen in seinem Interesse finden. Wenn auch als Volksblatt vorzugsweise dem Volke gewidmet, so ist er durchaus nicht in einem Tone gehalten, daß er nicht in den besten Kreisen aufgenommen und mit Vergnügen gelesen werden dürfte.

Dabei ist bei der Fülle des Inhalts, der kompakten Schrift, die Deutlichkeit und Nettigkeit des Druckes und der Größe seines Formats, worin ihm kein anderes Volksblatt gleichkommt, der Preis sehr niedrig gestellt, um selbst minder Bemittelte in die Lage zu setzen, ihn halten zu können.

Der Preis des „Volksboten“, der wie bekannt, im Folio-Formate mit Ausnahme der Montage täglich erscheint, ist bei ganzjähriger Pränumerazion sammt der freien Zustellung, in Wien in die Wohnung der Pränumeranten und in die sämtlichen Provinzen bis an die äußersten Grenzen der Monarchie sammt täglicher portofreier Expedition durch die Post nur 8 fl. C. M. Sonach kommt ein einzelnes, auf dem besten Papier abgedruckte Blatt kaum auf einen Kreuzer!

Wer jedoch auf fünf Vierteljahre, d. i. vom 1. Jänner 1851 bis Ende März 1852, also für 15 Monate auf einmal pränumerirt, erhält nicht nur den „Volksboten“ gegen baare Vorausbezahlung von 10 fl. C. M.; er empfängt auch noch von dem Tage an, an welchem er die Bestellungengebühr an das unterzeichnete Comptoir eingesendet, alle laufenden Blätter von diesem Jahre (1850), kommt also in den Besitz dieses Journals ohne bis Neujahr warten zu müssen. Die neuesten Blätter von diesem Jahre erhält sonach der Pränumerant gratis, und je früher er den Betrag einsendet, desto mehr Blätter vom Jahre 1850 werden ihm unentgeltlich und zwar an jedem Erscheinungstage franco zugesendet. Eine Einrichtung, bei welcher der Pränumerant, der nur quartalsweise in das Abonnement einzutreten geneigt wäre, 50 Prozent also 5 fl. C. M. bei fünf Vierteljahren erspart und die Blätter der letzten Zeit vom Jahre 1850 noch insbesondere gratis erhält. Da die verehrlichen Freunde dieses Blattes mit großer Zufriedenheit auf diese Bedingungen eingehen, und dafür nur vom neuen Jahre an gerechnet, durch 460 Tage alle Neuigkeiten, (die Tage in diesem Jahre nicht hinzugezählt), so zeigt es sich, daß diese ungemaine Billigkeit die größte Anerkennung findet. Vierteljährig kostet der Volksbote jedoch 3 fl. und halbjährig 5 fl. C. M. und kann von diesen Preisen nicht abgegangen werden.

Auswärtige werden ersucht: ihre Adressen sehr deutlich zu schreiben und immer das Kronland, den Kreis oder das Komitat, dann die letzte Poststation genau zu bezeichnen, um keine Verzögerungen und Irrungen bei der Zusendung zu veranlassen. Auch wird ersucht, die Aufschriften der Briefe ausdrücklich: „An das Comptoir des österreichischen Volksboten von Joseph Schrittwieser in Wien, um möglichen Verwechslungen mit andern Volksblättern auszuweichen, zu schreiben.

Briefe mit Geld sind nach den neuesten Ministerialerlässen zu frankiren.

Comptoir des österreichischen Volksboten

des Joseph Schrittwieser,

in Wien: Obere Breunerstraße No. 1137 im Landgräflich Fürstenberg'schen Hause, vis-à-vis vom Michaelerkloster.

*) Der „österreichische Volksbothe“ gehört gegenwärtig zu den verbreitetsten und geachtetsten Zeitungen der Monarchie. Er ist unstreitig das beste Volksblatt und wird von den gewichtigsten Stimmen empfohlen. Er ist allumfassend und setzt seine Leser von den interessantesten Vorgängen schnell in Kenntniß, läßt die Leser eine Masse von Zeitungen ersparen und überflügelt die meisten durch die Geschwindigkeit, mit der er seine zahlreichen Neuigkeiten mittheilt. Im Jahre 1850 brachte er über 20,000 solcher gedrängter Nachrichten aus der ganzen Welt. Er ist nie langweilig, nie trocken und erfüllt seine Aufgabe mit höchst lobenswerther Umsicht. Der Preis des Volksboten ist merkwürdig wohlfeil. (3005—2)